

Datum: 19.09.2016

Tagesordnungspunkt: 5	Vorlage Nr. BSA X/49
Thema: Sachstand Gesundheitscampus Hier: Interfraktioneller Antrag der Kreistagsfraktionen	
<u>Verfasser:</u> Dezernat: 6 Abteilung: Name: Albrecht Reusch	 Helmut Riegger Landrat
Vorberatung am:	Entscheidung am:

Anlage:

1. Interfraktioneller Antrag vom 09. August 2016

Antrag:

1. Der Bildungs- und Sozialausschuss nimmt den Sachstand zur Entwicklung des Gesundheitscampus Calw zur Kenntnis.

2. Der Bildungs- und Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Gesundes Kinzigtal GmbH zur Kenntnis.

Begründung zur Vorlage BSA X/49

1. Sachstand Gesundheitscampus Calw

Die Medizinkonzeption 2020 sieht in Calw einen Neubau des Krankenhauses auf dem Stammheimer Feld III vor. Im Rahmen des Gutachter- und Diskussionsprozesses kam die Idee auf, neben dem Krankenhaus weitere Gesundheitseinrichtungen anzusiedeln. In zahlreichen Gesprächen mit potenziellen Anbietern hat sich ein Konzept für einen Gesundheitscampus Calw entwickelt, welches grob gegliedert aus vier Puzzleteilen besteht:

1. Krankenhaus Calw
2. Ein Lokales Gesundheitszentrum Calw I (Ärztehaus)
3. Ein Lokales Gesundheitszentrum Calw II ("PORT-Praxis")
4. Ein Netzwerk mit Ärzten und Gesundheitsanbietern in der Region Calw



Die Entwicklung des Gesundheitscampus Calw zu einem Gesundheitszentrum der Primär- und Langzeitversorgung wird von den folgenden Grundsätzen bestimmt:

- Gewährleistung einer patientenzentrierten, koordinierten und kontinuierlichen Versorgung
- Abstimmung auf den regionalen Bedarf und kommunale Einbindung
- Unterstützung des Patienten im Umgang mit seiner Erkrankung (insbesondere auch ältere Menschen und chronisch Kranke)
- Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation
- Nutzung neuer Potenziale wie eHealth

a) Das Lokale Gesundheitszentrum Calw

Im Lokalen Gesundheitszentrum Calw wird den verschiedenen Akteuren aus der Gesundheitsbranche die Möglichkeit geboten, nicht nur ihre Dienstleistungen anzubieten, sondern auch intensiv patientenzentriert zusammenzuarbeiten. Mit einer einheitlichen IT-Plattform können die Akteure vernetzt werden und auf diese Weise die Potenziale von E-Health und Telemedizin nutzen.

Das Lokale Gesundheitszentrum Calw hat nach dem aktuellen Planungsstand folgende Struktur:

Lokales Gesundheitszentrum Calw zur Primär- und Langzeitversorgung patientenzentriert und sektorenübergreifend	
Campusmanagement	✓ Geschäftsleitung, Verwaltung, Marketing, Campuskommunikation, Dienstleistungsservice für Campuspartner, usw.
1. Neubau Krankenhaus Calw	✓ Grund- und Regelversorgung, Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Neurologie, Psychosomatik, Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
2. Informations- und Beratungszentrum mit Beratungs- und Vortragsräumen	✓ Beratungs- und Koordinierungsaufgaben, Gestaltung von Schulungs- und Vortragsprogrammen
3. Hausarzt / Hausärzte	MG
4. Radiologische Gemeinschaftspraxis	✓ im Krankenhaus
5. Nephrologisches Zentrum Calw	✓ 25 Dialyseplätze, Behandlung von Nieren, Bluthochdruck- und Autoimmunkrankheiten
6. Evangelische Heimstiftung GmbH, Stuttgart	✓ z. B. Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege
7. AOK Baden-Württemberg, Bezirksdirektion Nordschwarzwald	✓ AOK Gesundheitszentrum
8. Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Calw	✓ Psychiatrische Institutsambulanz (PIA)
9. Pflegestützpunkt Calw	✓
10. Frauenärztliche Gemeinschaftspraxis Calw	MG
11. Kardiologische Facharztpraxis Dr. Plappert	✓
12. Physiotherapie, ambulante Rehabilitation	MG
13. Akademie	MG

In mehreren Gesprächen mit dem Zentrum für Psychiatrie in Calw-Hirsau (ZfP) wurde eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Gesundheitscampus vereinbart. So wird das ZfP im Neubau des Krankenhauses eine Station für Psychosomatik mit ca. 25 Betten betreiben und eine Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie im Lokalen Gesundheitszentrum Calw die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA).

Das nephrologische Zentrum Calw wird auf 25 Dialyseplätze erweitert. Die AOK Nordschwarzwald wird ein AOK-Gesundheitszentrum auf rd. 1.000 m² einrichten, mit der Evangelischen Heimstiftung werden Gespräche für rd. 15 Kurzzeit- bzw. Verhinderungspflegeplätze geführt.

Ein wichtiger Baustein des Lokalen Gesundheitszentrums Calw werden Informations- und Beratungsräume sowie ein Vortragssaal sein. Da ein Vortragssaal im Neubau des Krankenhauses nicht vorgesehen ist, macht es Sinn, diesen im Lokalen Gesundheitszentrum Calw zentral anzusiedeln.

Dort sollen Veranstaltungen zum Thema Prävention und Gesundheitsförderung durchgeführt werden. Es ist erwünscht, dass dort auch die Chefärzte ihre Informationsveranstaltungen anbieten. Letztlich soll hier eine umfassende "Gesundheitsakademie" entstehen.

Am 12.10.2016 wird das erste Partnertreffen aller Akteure auf dem Gesundheitscampus Calw im Landratsamt Calw stattfinden. Das Ziel ist darüber zu diskutieren, wie eine möglichst optimale Zusammenarbeit aus Sicht des Patienten (Patientenzentrierung) organisiert werden kann. Der Gesundheitscampus Calw braucht dafür sicherlich eine innere Struktur (wie z.B. eine Campusmanagement GmbH, in der alle Akteure Gesellschafter sind), um alle Chancen und Potenziale der patientenorientierten und sektorenübergreifenden Zusammenarbeit nutzen zu können.

b) Lokales Gesundheitszentrum Calw - "PORT-Praxis"

Die PORT-Praxis stellt jenes Puzzlestück auf dem Gesundheitscampus dar, welches für die Projektentwicklung über das Förderprogramm "PORT" der Robert-Bosch-Stiftung gefördert wird. PORT bedeutet: Patientenorientierte Zentren zur Primär- und Langzeitversorgung.

Vorbild für diese spezielle Art von Gesundheitszentren sind die Primary Healthcare Center in Kanada. In diesen Zentren sind neben den Ärzten und Medizinischen Fachangestellten auch beispielsweise Sozialarbeiter, Physiotherapeuten, Ernährungsberater oder Diabetologen tätig.

Durch die enge Zusammenarbeit der verschiedenen Gesundheitsberufe in einem Gesundheitszentrum ist dieses für die gesamte Versorgung des Patienten zuständig und nicht nur für einen Teil der Versorgung (sektorenübergreifende Versorgung). Dazu gehört auch eine umfassende Koordination der Versorgung. D.h. dass das Versorgungsangebot die gesamte Lebensspanne und alle darin befindlichen Bedarfslagen abdeckt. An diesem Punkt wird die Verzahnung zum Lokalen Gesundheitszentrum Calw und die damit verbundene gegenseitige Unterstützung sowie die Verzahnung mit dem Netzwerk mit Ärzten und Gesundheitsanbietern in der Region Calw von großer Bedeutung sein.

c) Netzwerk mit Ärzten und Gesundheitsanbietern in der Region Calw

Im Sinne einer weiträumigen Versorgung der Bevölkerung ist es nicht das Ziel der Planungen, alle bereits vorhandenen Gesundheitsangebote räumlich auf dem Stammeimer Feld III anzusiedeln und dort zu konzentrieren. Bestehende und neu entstehende Angebote in den Gemeinden rund um Calw können durch die Schaffung eines weitgreifenden Netzwerkes ebenfalls Teil des Gesundheitscampus werden und ihren Beitrag zu einer umfassenden Gesundheitsversorgung in der Region leisten. Hierfür wäre dann eine einheitliche IT-Plattform sinnvoll und notwendig.

2. Bericht Gesundes Kinzigtal GmbH

a) Was ist die Gesundes Kinzigtal GmbH?

Gesundes Kinzigtal ist eine 2005 gegründete Management GmbH. Ihr Ziel ist die Optimierung der Gesundheitsversorgung im Kinzigtal - auch mittels der gleichnamigen Integrierten Versorgung (IV Gesundes Kinzigtal). Juristisch korrekt heißt es: sie realisiert einen Populationsvertrag der Integrierten Versorgung nach § 140a ff. SGB V. Damit ist gemeint, dass die GmbH übergreifend arbeitet und nicht - wie es andere Integrierte Versorgungsverträge regeln - nur für ein bestimmtes Krankheitsbild oder eine bestimmte Altersgruppe zuständig ist. Das Versorgungsgebiet umfasst das Kinzigtal mit rund 71.000 Einwohnern.

b) Wie lauten die konkreten Ziele der Gesundes Kinzigtal GmbH?

Die Ziele lauten:

- die Gesundheit der Bevölkerung zu unterstützen und zu stärken
- das Wissen um eine gesunde Lebensgestaltung zu verbreiten
- die Wirtschaftlichkeit der Gesundheitsversorgung zu sichern

c) Wer steht hinter der Gesundes Kinzigtal GmbH?

Die Gesundes Kinzigtal GmbH hat zwei Gesellschafter: das Medizinisches Qualitätsnetz - Ärzteinitiative Kinzigtal e.V. (MQNK), das 66,6 % der Anteile hält, und die auf Management und Gesundheitswissenschaften spezialisierte OptiMedis AG aus Hamburg.

d) Auf welcher finanziellen Grundlage startete die Gesundes Kinzigtal GmbH?

Die AOK Baden-Württemberg stellte die Anschubfinanzierung über zwei Jahre sicher. Genutzt wurden diese Mittel für den Aufbau von Managementstrukturen, einer Qualitätssicherung, einer wissenschaftlichen Begleitung sowie der Integrierten Versorgung an sich.

e) Wie finanziert sich die Gesundes Kinzigtal GmbH?

Die Wirtschaftlichkeit von Gesundes Kinzigtal GmbH wird durch eine Einsparvergütung gesichert. Vertragspartner sind die beiden Krankenkassen AOK Baden-Württemberg und LKK (heute SVLFG - Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau). Nur wenn sich die Gesundheitsversorgung der rund 33.000 AOK- und LKK-Versicherten im vereinbarten Versorgungsgebiet mindestens genauso gut wie vor der Gründung gestaltet, eine hohe Patientenzufriedenheit der Mitglieder gegeben und ein strukturiertes Vorgehen realisiert worden ist, erhält die Gesundes Kinzigtal GmbH ihre Vergütung.

Weitere finanzielle Bausteine sind Projekt- und Drittmittel etwa aus Forschungsprojekten der EU und verschiedener Bundesministerien. Hinzu kommen Einnahmen, die direkt erwirtschaftet werden, zu denen Gesundheitsangebote, Kurse und das Betriebliche Gesundheitsmanagement zählen.

f) Was bringt die Teilnahme an der Integrierten Versorgung?

Neben vielen klassischen Disease-Management-Programmen stehen Teilnehmern der Integrierten Versorgung Gesundes Kinzigtal weitere Gesundheits- beziehungsweise Versorgungsprogramme offen. Meist sind diese sogar kostenfrei oder nur mit einer geringen Zuzahlung verbunden. Auch die Teilnahme an der Integrierten Versorgung selbst ist kostenlos und an keine Bedingungen geknüpft. Patienten mit einem Gesundheitsrisiko erhalten mit der Teilnahme an der Integrierten Versorgung einen großen Gesundheitscheck bei einem von ihnen gewählten Arzt des Vertrauens. Als Teilnehmer der Integrierten Versorgung ist der Patient Teil eines wachsenden und gesunden Netzwerks, das ihn unterstützt, seine Gesundheit mitzubestimmen, und gleichzeitig unterstützt er die Sicherung der Versorgung in der Region.

g) Was haben Ärzte, Psychotherapeuten und andere Partner von einem Engagement bei der Integrierten Versorgung Gesundes Kinzigtal?

Ärzte und Psychotherapeuten, die in der Integrierten Versorgung mitarbeiten, sind Leistungspartner und dürfen sich nicht nur über eine hohe Patientenzufriedenheit freuen, sondern erhalten für den erhöhten Zeitaufwand zusätzlich Vergütungen. Gleichzeitig werden sie durch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle auf unterschiedliche Weise unterstützt - so zum Beispiel bei der EDV-Organisation in der Praxis, mittels Codierhinweisen, Schulungen für Mitarbeiter oder auch Umfragen und Auswertungen zu ihrer Tätigkeit.

Ein weiterer Vorteil: Es gibt keine Konkurrenten mehr, sondern Mitstreiter, und es gibt ein gemeinsames Ziel, das sie mitbestimmen können. Das heißt, sie haben die Möglichkeit, eigene und sinnvolle Instrumente für eine bessere Gesundheitsversorgung zu entwickeln und diese auch einzusetzen. Durch ihren Gesellschaftervertrag erhalten die Mitglieder des MQNK bei nachhaltigem wirtschaftlichem Erfolg zudem einen weiteren Bonus.

h) Wer prüft die Ergebnisse?

Knapp 1 Mio. Euro floss in die Evaluation von Gesundes Kinzigtal. Koordiniert wird diese von der Abteilung für Medizinische Soziologie der Universität Freiburg. Wissenschaftliche Fachgesellschaften und Organisationen im Bereich der Versorgungsforschung messen und bewerten unter anderem die gesundheitsökonomischen Effekte inklusive der Qualität der medizinischen Ergebnisse, die Patientenzufriedenheit und die Berufszufriedenheit der Leistungspartner. Diese werden regelmäßig in Fachmedien sowie in eigenen Medien veröffentlicht.

0101 Morgenstern, Brigitte

Von: Johannes Schwarz <Info@Johannes-Schwarz.eu>
Gesendet: Dienstag, 9. August 2016 12:02
An: 01 Riegger, Helmut
Cc: Kante@Kabelbw.de; 'Philipp Jourdan'; ddannenmann@online.de; clemens.goetz@althengstett.de; helmuthauser@hauserpartner.de; kuhlmann-gisela@web.de; Manfred.Senk@gruene-kreis-calw.de
Betreff: Antrag "Gesundheitscampus"

INTERFRAKTIONELLER ANTRAG

Sehr geehrter H. Landrat Riegger,

im Nachgang zur Veranstaltung "Gesundheitscampus Calw - Gesundes Kinzigtal" am 26.7.2016 im Landratsamt

beantragen wir - sämtliche dort vertretene Kreistagsmitglieder -

den gesamten Themenkomplex in der nächsten Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses zu beraten.

Zum einen wäre wichtig, den Kreistag über den Stand der Dinge beim Gesundheitscampus zu informieren und über das weitere Vorgehen zu beraten.

Zum Anderen hielten wir es für angebracht, Möglichkeiten und Herangehensweisen zu erörtern, um einen dem "Gesunden Kinzigtal" ähnlichen Zusammenschluss verschiedener Gesundheitsakteure und der Krankenkassen auf den Weg zu bringen.

D. Dannenmann, Cl. Götz, H. Hauser, Ph. Jourdan, L. Kante, G. Kuhlmann, M. Senk, J.Schwarz

Zur Begründung:

Dass ein Verbund wie im Kinzigtal per se schon zu einer gesünderen Bevölkerung beiträgt, ist eigentlich schon Grund genug, sich mit ähnlichen Strukturen zu befassen.

Darüber hinaus zeigen die Gesundheitspolitischen Diskussionen für den ländlichen Raum Eines immer deutlicher:

Die relativ kleinen Krankenhäuser brauchen die Vernetzung mit den verschiedenen ambulanten Gesundheitsakteuren, allen voran den niedergelassenen Ärzten. Um die immer schwieriger werdende Besetzung von Haus- und Facharztpraxen zu gewährleisten, ist wiederum ein Krankenhaus im Zentrum einer Raumschaft entscheidender Attraktivitätsfaktor.

Also muss der Calwer Gesundheitscampus gleichermaßen im Blick auf die ambulante wie auf die stationäre Gesundheitsversorgung zum Erfolg werden.

Im Auftrag und mit freundlichen Grüßen Johannes Schwarz